

Gruß zum „70.“ an Freunde in Andropow!

Wenn in unseren Zeitungen Vereinbarungen über die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DDR veröffentlicht werden, sehe ich hinter solchen meist nüchtern gehaltenen Mitteilungen oft vertraute Gesichter: das des Genossen Starkow zum Beispiel oder das des Genossen Korotkow, beide Konstruktionsleiter der Produktionsvereinigung für Polygraphische Maschinen in Andropow am Rybinsker Stausee der Wolga.

Denn obwohl uns geographisch 2000 Kilometer trennen, sind wir Radebeuler Druckmaschinenbauer diesen Genossen doch sehr nahe: Seit mehr als 10 Jahren entwickeln und produzieren wir gemeinsam Mehrfarben-Bogen-Offsetmaschinen, Andropow die Anleger, Radebeul die Druckwerke und Auslagen. Mit ihrer technischen Reife bestimmen sie das Weltniveau. Das weiß man mittlerweile in etwa 60 Ländern der Welt.

Ich bin von Anfang an an dieser Gemeinschaftsarbeit mit dem sowjetischen Betrieb beteiligt, zuerst als Konstrukteur, dann als Direktor für Wissenschaft und Technik. Dabei sind viele enge Bindungen zwischen mir und den Genossen in Andropow, auch zwischen meinen Kollegen und ihren Partnern an der Wolga entstanden. Diese Beziehungen haben mein Verhältnis zur Sowjetunion, meine Sicht auf ihre Entwicklung wesentlich vertieft. Ich sage vertieft, weil sich mir - ich bin Jahrgang 40 - das Land Lenins zuerst in der Schule und im Studium, vorwiegend also durch das geschriebene Wort, erschloß.

Mich beeindruckt, wie dieses Land, das als erstes

das Tor aufstieß in eine Welt ohne Ausbeutung, mit seinem Dekret über den Frieden zugleich Hoffnungsschimmer setzte, daß auch die Ausrottung des Menschen durch den Menschen zu überwinden sei!

Mich beeindruckt, wie die Sowjetunion nun schon über 7 Jahrzehnte hinweg dieses Ziel unbeirrt verfolgt und heute der Menschheit, allen Widerständen aggressivster imperialistischer Kreise zum Trotz, den Weg bahnt in eine Welt ohne Furcht vor nuklearer Selbstvernichtung, ohne Krieg überhaupt! Mich beeindruckt, wie die sowjetischen Werktätigen, voran die Kommunisten der Partei Lenins, Schritt für Schritt in völlig unbekanntes gesellschaftliches Neuland vorstießen, die sozialistische Industrialisierung und die sozialistische Umgestaltung ihrer Landwirtschaft meisterten. Und ich betrachte die jetzt vor sich gehende Umgestaltung ihrer Volkswirtschaft als logische Konsequenz daraus, sich an Brennpunkten immer wieder neuen Erfordernissen zu stellen.

Daß wir Maschinenbauer aus Radebeul und Andropow nun mit vereinten Kräften an weiterem wissenschaftlich-technischem Fortschritt arbeiten, ich dazu schon 25- oder 30mal in die Sowjetunion zu anspruchsvoller Gemeinschaftsarbeit reiste, hat mein Wissen über dieses Land, seinen Weg, seine Politik, vor allem über seine Menschen bei mir auf eigene Art verinnerlicht. Den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit den Kampfgenossen in Andropow in tiefem Einvernehmen als gemeinsamen Feiertag zu begehen ist für mich daher eine schöne Selbstverständlichkeit.

Leserbriefe

tionen und Staats- und Wirtschaftsfunktionären dargelegt werden.

Exkursionen in Betriebe, wo praktische Fragen der Parteiarbeit, der Anwendung der Schlüsseltechnologien, der Durchsetzung der umfassenden Intensivierung, wo Erfahrungen und Methoden der, ökonomischen Propaganda studiert werden, ergänzen und bereichern die Erkenntnisse der Teilnehmer und ihre konstruktiven Aussprachen.

Die Seminarteilnehmer schätzen im Ergebnis solcher Lehrveranstaltungen immer wieder ein,

daß sie die Teilnahme an diesen Weiterbildungslehrgängen befähigt, ihre Parteiarbeit effektiver zu gestalten. Sie dringen vor allem tiefer in das Wesen der Beschlüsse des ZK und Dokumente ein, und viele in den Unterrichtstagen gewonnenen Erfahrungen fließen in ihre weitere Arbeit ein. Dadurch entwickelten sich diese Weiterbildungslehrgänge neben vielen anderen Formen und Methoden der politischen Quaifizierung zu einem wertvollen Bestandteil der politischen und ideologischen Führungstätigkeit des Sekretariats der Kreisleitung

bei der Qualifizierung der Parteikader. Sie sind fester Bestandteil der Tätigkeit der Kreisschule des Marxismus-Leninismus.

Jeweils 30 Genossen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens unseres Kreises bilden das Weiterbildungsseminar. Der Lehrgang beginnt jährlich Anfang Oktober und endet im Mai des folgenden Jahres. Die Lehrveranstaltungen finden alle 14 Tage mit 7 Unterrichtsstunden statt. Insgesamt umfaßt ein solcher Lehrgang 19 bis 20 Unterrichtstage.

Die Themen werden in Vortrag